

Weihnachtsspiel von Jürgen Kaiser

Personen: Wirt, Maria, Josef, Volkszähler, die drei Weisen

1.Szene

Auftritt Wirt, Josef, Maria

Josef: Um Himmel willen, wo führst du uns denn hin?

Wirt: Es ist nicht mehr weit. Da ist es schon. Mehr kann ich euch nicht anbieten.

Josef: Hier sollen wir übernachten? Das ist ja ein Stall!

Wirt: Ich habe euch ja gesagt, das Haus ist voll. Alle Zimmer sind belegt. Ihr könnt es gern anderswo versuchen. Aber die anderen Herbergen in Bethlehem sind auch voll. Ihr seid nicht die einzigen, die wegen der Volkszählung an ihren Geburtsort reisen müssen. Das ganze Land ist unterwegs.

Josef: Schon gut, wir nehmen es.

Wirt: Vorauszahlung bitte! Macht vier Dinare pro Tag.

Josef: Du machst mich arm. Ich gebe dir zwei.

Wirt: Abgemacht, also drei.

Josef und der Wirt geben sich die Hand. Josef bezahlt.

Josef: Du verdienst gut an den Römern.

Wirt: Ich verdiene nicht an den Römern, ich verdiene an euch.

Josef: Ja, aber durch die Römer. Das macht die Sache noch viel schlimmer. Du bist nicht nur ein Halsabschneider, du bist auch ein Kollaborateur, ein Verräter.

Wirt: Du bist wohl einer von diesen Nationalisten. Die Römer sind nicht so schlimm. Sie bringen uns Wohlstand und Entwicklung. Sie bauen Straßen. Sie haben ein organisiertes Staatswesen. Sollen wir denn ewig rückständig bleiben? Allein haben wir doch seit David und Salomo nichts mehr zustande gebracht, und das ist schon ziemlich lange her.

Josef: Lieber rückständig sein als ein Heide werden.

Wirt: Religion ist nicht alles im Leben.

Josef: Aber ohne Religion ist alles nichts im Leben.

Wirt ab.

Josef und Maria versuchen, sich im Stall für die Nacht einzurichten. Sie setzen sich.

Josef: Wie geht es dir, mein Schatz?

Maria: Ich bin müde. Mir tun alle Knochen weh. Es kann nicht mehr lange dauern. Was machen wir, wenn es heute nacht kommt?

Josef schaut sich um.

Josef: Stroh ist genug da. Ich werde noch Wasser auftreiben. Wir legen es hier hinein.

Maria: In eine Futterkrippe?

LIED 46,1-3 Stille Nacht

2. Szene

Maria und Josef schlafen. Auftritt Volkszähler. Schaut sich um und sieht Josef und Maria erst nicht. Will schon wieder gehen, als er die Schlafenden entdenkt.

Volkszähler (leise zu sich): Da sind ja noch zwei. *(laut)* Salve!

Maria: Josef, wach auf, da ist was.

Josef (aufgeschreckt): Was, ist es schon da?

Maria: Nein, nicht das Kind. Da ist so ein Mann. Ich weiß nicht, was er will.

Volkszähler: Salve! Entschuldigung, dass ich euch störe.

Josef (steht auf): Schalom! Wer sind Sie?

Volkszähler: Ich komme im Auftrag des Präfekten und bin mit der Durchführung der Volkszählung hier in Bethlehem betraut. Ihr habt das Gebot des Kaisers zur Kenntnis genommen. Ich muss eure Personalien aufnehmen. *Zieht Schreibblock und Stift aus der Mappe.* *Zu Josef:* Ich beginne bei dir. Name?

Josef: Josef.

Volkszähler: Beruf?

Josef: Zimmermann.

Volkszähler: Wohnhaft in?

Josef: Nazareth in Galiläa.

Volkszähler: Geburtsort ist Bethlehem, deshalb bist du hier. Ist das richtig?

Josef: Ja.

Volkszähler: Deine familiäre Herkunft?

Josef: Wie?

Volkszähler: Aus welchem Geschlecht?

Josef: Aus dem Geschlecht Davids.

Volkszähler: Verarmter Adel also. *Zu Maria:* Und du? Bist du seine Tochter?

Maria: Nein. Ich bin sein angetrautes Weib.

Volkszähler: Also wohnst du auch in Nazareth.

Maria: Ja.

Volkszähler: Weitere Angaben brauche ich nicht von dir. Es zählt nur der Mann.

Maria: Uns Frauen zählen sie nicht. In dieser Hinsicht jedenfalls sind sich die Römer und die Juden einig. Da ist kein Unterscheid zwischen Heiden und Juden. - Wie heißt dein Kaiser?

Volkszähler: Er ist auch dein Kaiser.

Maria: Ich habe keinen Kaiser. Ich habe einen Ehemann und ich habe einen Gott. Das reicht. Und wie heißt er nun?

Volkszähler: Er heißt Augustus, und er ist göttlich. Gott ist der, der die Welt beherrscht und die größte Macht hat. Ihr werdet sehen, wer der mächtigere Gott ist, eurer im Himmel oder unserer auf der Erde.

Maria: Du glaubst, man erkennt Gott an Macht und Größe?

Volkszähler: Ja, ich bin Römer. Ich glaube nur an eine Größe, die man sieht. - Wo sind eure Kinder? Wie viele habt ihr?

Josef: Wir, das heißt meine Frau....

Maria fällt ihm ins Wort.

Maria: Wir haben keine Kinder.

Volkszähler: Gut. Das war's schon.

Josef: Warum schreibt ihr das alles auf? Wozu ist das gut?

Maria (zu Josef): Sein Kaiser braucht Geld. Er will wissen, wie viele Menschen hier leben, damit er sich ausrechnen kann, wie viel Steuern er aus unserem Land herauspressen kann. Das wird sich nie ändern. Das wird auch in 2000 Jahren noch so sein.

Volkszähler: Es dient alles nur zu eurer Sicherheit und eurem Frieden.

Maria: Und damit die Reichen in Rom sich Sklaven und Ländereien kaufen können.

Josef: Und damit die Wirte bei uns sich eine goldene Nase verdienen, die Halsabschneider.

Volkszähler: Salve! Will gehen.

Maria: Du mich auch. *Schreit plötzlich auf und hält sich den Bauch.*

Volkszähler zu Josef: Ist sie krank?

Josef: Nein, schwanger.

Volkszähler (nimmt wieder seinen Block aus der Tasche): Also nicht zwei sondern drei. Wie soll das Kind heißen?

Josef: Jennifer.

Maria: Woher weißt du, dass es ein Mädchen wird?

Josef: So was spüre ich.

Maria: Da ist der Wunsch Vater des Gedankens. Das Kind wird Jesus heißen!

Josef: Und woher weißt du, dass es ein Junge wird?

Maria: Das kann ich dir nicht sagen. Du würdest es ohnehin nicht glauben.

Josef: Du tust so geheimnisvoll, als wäre dir ein Engel erschienen und hätte dir gesagt, wie du unser Kind nennen sollst?

Maria: Genau so ist es.

Volkszähler: Das sind die Hormone. Meine Frau war auch sehr merkwürdig als sie schwanger war.

Maria: Seid ihr euch schon wieder einig, der Römer und der Jude, in eurer Besserwisserei, was die Frauen betrifft?

Volkszähler: Ich komme bald wieder vorbei und sehe selbst, was es geworden ist. Salve. (Ab)

Josef: Ich werde hier wohl gar nicht mehr gefragt.

Maria: Ich werde meinen Sohn Jesus nennen, ob dir das passt oder nicht.

Josef: Heirate doch deinen Engel, wenn du mich als Vater schon abgeschrieben hast.

Maria (zu Josef): Du glaubst doch nicht wirklich, dass du der Vater des Kindes in meinem Bauch bist. Kannst du dich an irgendetwas in der Hinsicht erinnern?

LIED 54,1-3 „Hört der Engel helle Lieder“

3. Szene

Josef und Maria um die Krippe. Die 3 Weisen, Kaspar, Melchior und Balthasar, nähern sich.

Kaspar: räuspert sich

Maria und Josef drehen sich erschrocken um

Melchior: Salam!

Balthasar: Tschuldigung, dürfen wir nähertreten?

Maria: Was sind denn das für Gestalten?

Josef: Aus welchem Zirkus kommt ihr denn?

Kaspar: Verzeiht, dass wir euch stören.

Melchior: Wir kommen nicht aus dem Zirkus.

Balthasar: Wir kommen aus dem Morgenland.

Die 3 Weisen schauen verzückt in die Krippe

Kaspar: Ein Knäblein!

Melchior: Mit lockigem Haar!

Balthasar: Wie süß!

Kaspar: Ganz die Mutter!

Melchior: Nein, ganz der Vater!

Josef freut sich sichtlich. Ich sag's ja.

Balthasar: Er sieht aus wie ein Engel.

Josef vergeht das Lachen sichtlich.

Maria (zu Josef): Mach dir nichts draus! Der weiß nicht, was er sagt.

Auftritt Volkszähler: Salve! Hier bin ich wieder.

Maria und Josef: Schalom.

Die 3 Weisen: Salam.

Volkszähler: Ist es da? (Schaut in die Krippe, hebt die Decke hoch): Also doch ein Junge.
(*Vermerkt es in seinem Block.*) Ein Junge für den Kaiser!

Maria: Dein Kaiser kann seinen Namen haben, dein Kaiser mag auch unser Geld haben, aber dein Kaiser kann nicht sein Leben haben.

Volkszähler: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist.“

Maria: „... und Gott, was Gottes ist!“

Volkszähler: Der Kaiser ist Gott.

Maria: Jesus wird mehr sein als der Kaiser.

Volkszähler: Du hast Träume! (*bemerk die Weisen*) Wer sind denn die? Gehören die zur Familie? Sind das alle seine Onkels?

Balthasar: Darf ich vorstellen: Das ist Kaspar.

Kaspar: Das ist Melchior.

Melchior: Das ist Balthasar.

Volkszähler (schreibt Namen auf): Geburtsort bei allen auch Bethlehem, nicht wahr. Darum seid ihr ja hier.

Kaspar: Nein.

Melchior: Wir kommen aus dem Morgenland.

Balthasar: Wir sind einem Stern gefolgt. Der hat uns hierher geführt.

Volkszähler: Moment mal! Ich habe euch doch vorgestern in Jerusalem gesehen. Ihr seid aus Herodes Palast gekommen.

Kaspar: Ja, wir sind erst nach Jerusalem gezogen.

Melchior: Denn der neue Stern, den wir entdeckt haben, sagt die Geburt eines neuen Königs an.

Balthasar: Und zwar des König der Juden, um genau zu sein. Und der müsste ja in Jerusalem zu finden sein.

Kaspar: Wir fanden ihn aber dort nicht. Herodes hat kein Kind bekommen.

Melchior: Aber er war sehr neugierig.

Balthasar: Ungewöhnlich neugierig! Er befragte seine Schriftgelehrte.

Kaspar: Und die wussten, dass der Prophet Micha sagte...

Melchior: „Du Bethlehem im jüdischen Lande bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda...“

Balthasar: ... denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.“

Maria: Und deshalb seid ihr nach Bethlehem gekommen.

Josef: Das wird ja immer schöner!

Kaspar: Und wenn wir das Kind gefunden haben, ...

Melchior: ... sollen wir wieder zu Herodes kommen und Meldung machen...

Balthasar: ... damit Herodes auch kommt und das Kind anbetet.

Volkszähler: Herodes will das Kind anbeten?! Dass ich nicht lache! Herodes und anbeten!

Kaspar: Wir haben uns auch gedacht: Das ist sonderbar.

Melchior: Sehr merkwürdig!

Balthasar: Geradezu verdächtig! Deshalb gehen wir nicht nach Jerusalem zu Herodes, sondern kehren direkt nach Hause ins Morgenland.

Josef: Und wir reisen ab!

Wirt (kommt dazu): Tachchen!

Josef: Du kommst wie gerufen.

Wirt: Ich wollte nur mal nach dem Rechten sehen. Ist alles zu eurer Zufriedenheit?

Josef: Du machst Witze! Wir reisen ab. Uns wird's hier zu heiß.

Wirt: Zu heiß? Im Stall? Bei dieser Kälte?

Josef: Maria, pack die Sachen!

Maria: Das kannst du mal machen. Ich habe noch was Wichtiges zu tun. *(zum Volkszähler)*
Du da, Römer, nimm dein Papyrus und schreibe! Schreibe auf, was du heute gesehen und gehört hast. Es ist der Anfang einer denkwürdigen Geschichte. Und wenn du wissen willst, wie die Geschichte weitergeht, dann komm in 30 Jahren wieder in dieses Land und sieh, was geschieht. Und schreib auf, was du siehst und was du hörst. Du wirst es erleben, wer der wahre Gott und König ist. Nicht mit Macht und Gewalt wird er herrschen, sondern mit Sanftmut und Liebe.

Josef: Maria, red nicht so viel. Lass solches Reden den Schriftgelehrten und den Pfarrern!
Komm, es wird Zeit! Wir gehen nach Ägypten. *(mit Maria ab)*

Kaspar: Und wir gehen auch.

Melchior: Nach Hause.

Balthasar: Ins Morgenland. Salam. *(3 Weise ab)*

Volkszähler: Ich reise nach Rom. Aber ich komme wieder, versprochen. *(ab)*

Wirt: Ich bleibe und singe mit euch: „O Bethlehem, du kleine Stadt, wie stille liegst du hier...“
Lied Nr. 55.